

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Hertelsfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ekr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 1/2 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 11.

Halle, Freitag den 14. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 12. Jan. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält einen Artikel, in welchem die Präcision der Militärbewegungen hervorgehoben wird. Während am 10. d. die Fete der ersten Brigade in Mailand eingerückt sei, wäre schon am 8. ein neues disponibles Korps in Wien eingetroffen. Die Bewegungen der Truppen seien erfolgt, ohne daß erhebliche Finanzopfer nöthig geworden.

Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom 10. d. meldet, daß an demselben Tage der serbische Abgeordnete Kapu Kiaja bei der Pforte das Gesuch der Sultschina um Bestätigung des Fürsten Milosch überreicht habe. Der Fürst Milosch befindet sich bereits reisefertig in Bukarest.

London, Mittwoch, d. 12. Jan. Es circulirt hier fortwährend das Gerücht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris, Graf Walewski, seine Demission geben und daß Perignon seine Stelle ersetzen werde. — Die „London Gazette“ meldet, daß das Parlament am 3. Februar eröffnet werden wird.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Januar. Heute fand die Eröffnung der Kammer in Weissen Saale des königl. Schlosses statt. Bald nach 11 Uhr waren die Zuschauertribünen dicht gefüllt. In der königlichen Loge bemerkte man die Prinzessin von Preußen und die Prinzessinnen Friedrich Wilhelm und Karl. Auch das diplomatische Korps war sehr zahlreich vertreten. Im unteren Saale versammelten sich allmählig die Mitglieder beider Häuser: es stellte sich, was den Glanz und die Zahl verschiedener Civil- und Militäruniformen betrifft, kaum eine merkbare Verminderung gegen die frühere Session heraus. Unter den Abgeordneten bemerkte man Mehrere, welche in den letzten Legislatur-Perioden nicht erschienen waren. Zur Rechten des Thrones waren, wie sonst, Sessel für die Prinzen aufgestellt; zur Linken stand dem Throne zunächst ein Sessel für den Fürsten von Hohenzollern, an welchen sich die Stühle für die übrigen Minister reihten. Wenige Minuten vor 12 Uhr erschien der Prinz-Regent, gefolgt von den Prinzen des königlichen Hauses. Der bisherige Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, brachte ein Hoch auf Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen Regenten aus, in welches die Versammlung laut einstimmt. Der Prinz-Regent las, zur Rechten des Thrones stehend, die folgende Rede*):

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Stunde, in welcher Ich Sie um den Thron vereinigt sehe, und mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Mich mit tiefem Ernste.

Die Ausübung dieses königlichen Rechts ruft noch lebhafter als sonst die schmerzvolle Erinnerung in Mir nach an das schwere Leiden, von welchem nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser Allergnädigster König und Herr noch fortwährend heimgejucht ist. Mit Mir sendet Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Gnade unsern König unter einem milderen Himmel stärken und genesen lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung der hohen Bedeutung Ihres Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Einsicht und Hingebung Meine Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ich im Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betreten habe, und den Ich unter Gottes Beistand mit Festigkeit in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen zu verfolgen entschlossen bin. Hierbei dem Könige die Rechte Seiner Krone ungeschwächt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner Regentschaft.

*) Den wesentlichen Inhalt derselben haben wir unsern hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebniß der letzten Erndte ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den notwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Presse der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältniß zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise reger geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich betätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebührt.

Die Handels-Krisis, mit welcher das verfloßene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerthätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Thätigkeit der Grundlagen Zeugniß gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überhandenen Erschütterung zu erholen, und vorzudringen, unter fernem Schutze des Friedens, ein fortschreitendes Gedeihen.

Wegen weiterer Ausdehnung und Vervollkommnung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlußnahme zugehen. Ebenso wird Ihnen die Uebereinkunft, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Cöln mit den übrigen Rheinuferstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Unterfuchungen und der Zahl der Strafverfahren gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern auch ein Zeichen wachsenden Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses der bestehenden Strafgesetze. Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen derselben, so wie auf genaue, den Mißbrauch möglichst ausschließende Festsetzungen über zweifelhafte Verwaltungs-Normen Bedacht nehmen.

Ich sehe es als eine Meiner wichtigsten Pflichten an, auf die Erhaltung der altüberbrachten guten Ordnung in den Finanzen Meine eifrige Sorge zu richten, um allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die Wohlfahrt und Machtstellung des Landes erforderlichen Mittel zu sichern.

Mit Genugthuung werden Sie aus den Vorlagen über den Staatshaushalt, welche Ihnen unverzüglich zugehen werden, den günstigen Zustand der Finanzen erkennen, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung zu danken haben. In den mit Vorzicht veranschlagten Einnahmen des Jahres und in den Ueberschüssen aus den abgeschlossenen Rechnungsperioden sind die Mittel dargeboten, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Verwaltung zu begegnen, und mit der allgemein als wünschenswerth anerkannten Erhöhung des Amtseinkommens der Staatsdiener fortzuschreiten, sondern auch auf anderen Gebieten neuen oder gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Ich vertraue daher auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechtthaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der im Aufblühen begriffenen Marine, und zu einer nach allen Richtungen geistlichen Entwicklung des Wohles des Vaterlandes für geboten erachte.

Sie werden aus dem Staatshaushalts-Etat erkennen, welche Fürsorge Ich unausgesetzt der Vervollkommnung unserer Armee widme, die mit erschütterlicher Treue und Ergebenheit im Kriege wie im Frieden die Ehre Preußens aufrecht zu erhalten und zu erkämpfen gewußt hat.

In der friedlichen Natur unserer Beziehungen zum Auslande ist keine Veränderung eingetreten. Insbesondere bestehen zu den anderen Großmächten unsere freundschaftlichen Verhältnisse ungetrübt fort. Im Verein mit den übrigen Deutschen Bundesregierungen sind die schon bisher nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen Meiner Regierung fortwährend darauf gerichtet, die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Deutschen Herzogthümer endlich in der vollen Uebung derjenigen Rechte zu sehen, auf welche ihnen die Gesetze des Bundes und die seiner Zeit zwischen dem Deutschen Bunde und dem Kopenhagener Cabinet getroffenen Vereinbarungen einen wohl begründeten Anspruch verleihen.

Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach,

forderte Ich dieselben auf, mit Mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht:

Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volks und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Woblan! Meine Herren! Helfen Sie Mir diese Fahne hochtragen. Wer ihr folgt, der folgt Mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolz, wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können, und auf spätere Geschlechter den altpreussischen Geist vererben, welcher in dem, wenn auch mit Wehmuth gemischten, dennoch begeisterten einmüthigen Rufe seinen Ausdruck findet:

Seine Majestät der König lebe hoch!

Der Prinz-Regent sprach den Anfang und Schluß der Rede mit kräftiger Stimme und vielfacher Betonung, den übrigen Theil in gedämpfter und mehr referirender Weise. In das Hoch auf Se. Maj. den König am Schlusse stimmte die Versammlung dreimal laut ein. Nachdem der Ministerpräsident, Fürst v. Hohenzollern, die Session als eröffnet erklärt hatte, verließ der Prinz-Regent mit den königlichen Prinzen den Saal. Die Mitglieder beider Häuser versammelten sich unmittelbar hierauf zu besonderen Sitzungen in ihren gewohnten Lokalen.

Berlin, d. 12. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Staats-Ministerium, Hegel, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

[Herrenhaus.] In der heutigen (1.) Sitzung wurde der Prinz-Hohenlohe zum ersten Präsidenten und der Graf Eberhard zu Stolberg zum ersten Vice-Präsidenten gewählt.

[Haus der Abgeordneten.] Alters-Präsident: Braun (Düsseldorf). An dem an beiden Enden etwas erweiterten Ministerisch sitzen: die Minister Flottwell, v. d. Heydt, v. Patow, v. Bethmann. — Die Einrichtung des Sitzungs-Saales ist dieselbe geblieben wie in der letzten vereinigten Sitzung, d. h. der Präsidentenstuhl und die Rednertribüne sind um etwas erhöht. Sonstige Aenderungen haben nicht stattgefunden. — Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr treten die ersten Mitglieder (Fehr, v. Binde und v. Carlowitz) in den Saal; von da ab bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr finden sich in großen Pausen die übrigen Abgeordneten ein. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr besetzt das älteste Mitglied des Hauses: Abg. Braun (Düsseldorf) als Alters-Präsident den Präsidentenstuhl, um die Sitzung zu eröffnen. Nach einer auf der Journalisten-Tribüne unverständlich bleibenden kurzen Rede werden die 4 jüngsten Mitglieder zu Schriftführern ernannt. — Darauf erhält das Wort der Abg. v. Arnim (Neustettin):

Seit längerer Zeit hatten die Mitglieder der Fraction, welcher ich die Ehre habe anzugehören, auf jener Seite des Hauses (wo jetzt die Fraction Mathis sitzt) ihre Plätze eingenommen. Als wir diesmal wieder hierher kamen, fanden wir jene Plätze bereits sämtlich besetzt, so daß wir gezwungen worden sind, uns auf diese (die bisherige linke) Seite zu setzen. Es wäre nun zwar hieran im Allgemeinen nichts gelegen; es könnten jedoch unter den jetzigen Umständen Folgerungen aus diesen Wechseln gezogen werden, die uns nicht gleichgültig sein können; man könnte sich der Plätze geizig werden, die uns nicht gleichgültig sein können. Deshalb erlaube ich, daß wir jetzt grundförmlich Opposition machen wollen. Deshalb erlaube ich, daß eine solche grundförmliche Opposition weder mit unserm Grundhagen, noch mit unsern totalitären Befürwörern übereinstimmt. Bravo! — namentlich von den Herren v. Binde und Graf Schwerin.

Es folgt sodann die Verlesung der Abgeordneten in die Abtheilungen. Nach der Verlesung derselben wird die Sitzung um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen. Morgen Vormittag werden sich die Abtheilungen konstituiren. Nächste Sitzung unbestimmt.

Fast sämtliche Fractionen des Abgeordnetenhauses, soweit sie bereits gebildet oder in der Bildung begriffen sind, haben für heute Nachmittag oder Abend Versammlungen angelegt, um sich über die Stellung, welche sie zu dem Ministerium einzunehmen gedenken, zu berathen und ihre Constatuirung vorzunehmen. — Gestern hielten die Fractionen bereits Vorversammlungen. Die am zahlreichsten besuchte war die des Grafen Schwerin. Bei der Fraction Mathis waren etwa 25 Mitglieder versammelt, zu denen Herr v. Uesedom und die Herren v. Bethmann gehörten. Der Versammlung der Rechten wohnten einige dreißig Mitglieder bei.

Wie die „N. Pr. Z.“ meldet, wird der Ober-Constitutional-Rath Prof. Dr. Richter, Mitglied des Ober-Rathenraths, die Geschäfte des auf ein Jahr beurlaubten Geh. Ober-Regierungs-Raths Bindenwald als Substitutarius der geistlichen Angelegenheiten im Cultus-Ministerium übernehmen.

In Betreff einer diplomatischen Mission des französischen Schiffskapitän Baron de la Nouy nach Berlin, von der wiederholt in der Presse die Rede gewesen, bemerkt die „Preuss. Zig.“, „daß von einer solchen Mission hier durchaus nichts bekannt ist.“

Wie die „B. W. Z.“ berichtet, sind Seitens des Handelsministeriums eine Anzahl von Handelskammern zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Frage aufgefordert worden, inwiefern es wünschenswert sei, eine höhere Lehranstalt für Bergwerks- und Hüttenwesen einzurichten und evnt. im Falle der Bejahung der Frage geeignete Vorschläge in Beziehung auf eine Ausführung des Planes zu machen.

Hlensburg, d. 8. Januar. Die Deputirten zur Schleswiger Ständeverammlung haben im Sinn, jeder für sich (da Gesammtpetitionen verboten sind), den König um Aufhebung der Gesammtstaatsverfassung für Schleswig, Aufhebung der nicht vorgelegten Paragraphen der Schleswiger Verfassung, sofortige Einberufung der Schleswiger Stände und Vorlage derselben Gesetzentwürfe zu bitten, welche der Behandlung der Holsteinischen Ständeverammlung so eben überantwortet worden sind. „Fädrelandet“, dessen Hlensburger Correspondenz wir diese bedeutsame Mittheilung entneh-

men, ist nicht einmal gewiß, ob die betreffenden Petitionen nicht schon abgehandelt sind.

Italien.

Die Wiener Zeitungen knüpfen an die telegraphischen Auszüge der sardinischen Thronrede einige Bemerkungen, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß diese Thronrede nicht eigentlich kriegerisch laute und wenigstens in dem Passus, der von der Achtung vor den Verträgen spreche, eine direkte Beruhigung bringe, die allerdings mit den Hoffnungen, die andererseits noch erhalten würden, nicht recht zu vereinbaren sei. Sardinien weicht, das scheint die allgemeine Meinung in Wien zu sein, augenblicklich von der schweren Verantwortlichkeit zurück, die es mit einem Bruch und einer aus demselben folgenden neuen Schilderhebung auf sich laden würde; aber es weicht nur zurück, meint man, weil ihm gegenwärtig noch Frankreichs Zustimmung zum entscheidenden Vorgehen fehle, und weil Oesterreich sich mit einer Energie für alle Eventualitäten rüftet, und der sardinischen Macht weit überlegene Kräfte ins Feld stellt. Nach übereinstimmenden Nachrichten sonst gut unterrichteter Zeitungen wird es nämlich keineswegs nur das dritte Armeekorps sein, das als Verstärkung nach Italien geht; man spricht, anstatt der bisher erwähnten 20,000, von mindestens 50,000 Mann und fügt hinzu, daß alle Dispositionen getroffen seien, um entsprechenden Falls die italienische Armee in kürzester Zeit bis auf 200,000 Mann bringen zu können. Mittlerweile ist nach telegraphischen Meldungen der „Wiener Zig.“ die Eete der nach Italien abgegangenen Truppenverstärkungen, nämlich die Brigade des General-Majors Fehr, v. Namming, bereits am 10. Jan. in besser Ordnung in Mailand eingerückt.

In der Bombardir soll die Aufregung im Vornehmen begriffen sein, doch dementirt die „Wiener Zeitung“ in amtlicher Weise die übertriebenen Gerüchte, die durch französische Blätter in die Öffentlichkeit gebracht wurden. Die Verstärkungen, die Oesterreich nach seinen italienischen Provinzen schickt, geben der Turiner „Opinione“ Anlaß, die strategische Stellung Oesterreichs von Neuem zu beleuchten, in derselben eine Gefahr für das gesammte Italien zu erkennen, was die europäischen Großmächte wohl in Erwägung ziehen sollten, und schließlich zu verlangen, daß Sardinien Gegenmaßregeln treffe. Es wäre somit gar nicht unwahrscheinlich, daß von Seiten Sardinien diese Gelegenheit benutzt wird, eine Truppenaufstellung, vielleicht in der jetzt beliebigen Form eines großen Lagers, vorzunehmen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Jan. Paris ist heute in großer Bestürzung: die Rente ist um zwei Franken gefallen, und der Mobilier um beinahe 100 Franken. Die Gerüchte, die an der Börse verbreitet waren, hatten einen panischen Schrecken verursacht. Derselbe war besonders groß zum Schluß der Börse. In weniger denn zehn Minuten fiel die Rente um keine zehn, und der Mobilier um 50 Franken. Das Fallen war so rasch, daß kein einziges Geschäft mehr auf comptant gemacht werden konnte und die Proc. à terme. Was hauptsächlich zu diesem starken, ganz außergewöhnlichen Fallen beitrug, war das Gerücht, Hr. v. Hübler werde morgen Paris verlassen, um eine Kette nach Wien zu machen. Man glaubte natürlich nicht an einen vollständigen Bruch, aber man betrachtete dessen einseitige Abreise als den Vorläufer zu demselben. Außerdem versicherte man, daß der General Mac Mahon zum Oberbefehlshaber der Alpenarmee ernannt worden sei, und daß dieser Tage die officielle Bildung derselben decretirt werden würde (?). Nach der Haltung unserer Börse zu schließen, befinden wir uns jedenfalls einem Kriege sehr nahe. Was die halbamtlichen Blätter betrifft, so findet man in denselben kein beruhigendes oder beschwichtigendes Wort mehr. — Der „Moniteur“ hatte sich heute die Noth sparen können, daß die indirecten Einnahmen im December 1858 sich um 5.6 Millionen gegen December 1857 vermehrt haben; die Anzeige ist am Publicum wie an der Börse spurlos vorübergegangen. Wer kümmert sich um die Misere einiger Millionen, wenn Hunderte von Millionen auf dem Spiele stehen, wenn in Einer Börsensunde weiß Gott wie viele Millionen verloren werden? Wir möchten nicht die Bilanz der heutigen Börse stellen, wo die Rente — was vielleicht seit 1848 nicht dagewesen — in Einer Stunde über 2 Fr. verloren, nachdem sie seit Neujahr über 3 Fr. verloren hatte. Die Schlusscourse stellten sich für feste Rente auf 68.95, für Zeiträume auf 67.95. Dieser große Abstand zwischen Zeit- und Baarkäufen besagt hinlänglich, daß in der Meinung der Börsenwelt die Baisse noch nicht ihr letztes Wort gesagt hat. Daß diese Baisse erst heute statt gestern eingetreten, zeigt übrigens, daß die Börse wenigstens nicht durch rasche Aufregung glänzt. Sie hatte gestern Victor Emanuel's Thronrede fast friedlich gehalten; aber die „Nacht bringt Rath“, und sie hat diese Rede heute schon besser zu würdigen gewußt. Auch hat die Börse seit gestern Zeit gefunden, sich der „beruhigenden“ Versicherungen zu erinnern, welche man ihr vor einigen Tagen gegeben, daß nämlich die sardinische Thronrede in den Gallerien gemildert und also auch in ihrer Endfassung gutgeheißen worden. Daß die Rede dadurch eine viel schwerere Tragweite und besonders eine viel kriegerischere Bedeutung erlangt, als wenn man sie nur aus Graf Cavour's Feder hervorgegangen glaubte, springt so sehr in die Augen, daß auch die Börse es einsehen mußte. Die „Degringolade“ war eine schauerhafte und allgemeine. Mobilier-Credit hat nicht weniger als 110 Fr. verloren und mit 710 geschlossen, nachdem er vor 12 Tagen noch um den 1000er Cours gespielt; Bahnen haben Verluste erlitten, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen, z. B. Orleans nicht weniger als 67.50, andere Bahnen von 12.50 bis 40—50 Fr.; Oesterreicher verloren 45 Fr. und schlossen 555 Fr.

Nothwendige Subhastation.

Folgende Grundstücke:

- 1) das unter der Jurisdiction des unterzeichneten Kreis-Gerichts im Dorfe Wehlig bei Schkeuditz am Elsterflusse belegene, dem Mühlenbesitzer Carl Gottlieb Jaeger gehörige, sub Nr. 58 des Hypothekenbuchs über die Rittergüter eingetragene Mobil: Mülhengut, bestehend aus Bohn- und Wirtschaft-Gebäuden, Hofräumen, einer amerikanischen Mühle, einer deutschen Mühle mit vier Mahlgängen, einer Delmühle mit acht Paar Stampfen, und einer Schneidemühle und mehreren perlinentialiter dazu gehörigen, ein Gesamt-Areal von 318 Morgen 156 □ Ruthen umfassenden Feld- und Wiesen-Grundstücken in den Fluren: Schkeuditz, Wehlig, Maslau, Ermlitz, Rübsen und Papitz, abgeschätzt auf wozu möglicherweise noch das Planstück Nr. 13 in Wehliger Flur von 11 Morgen 132 □ R. hinzutritt.
- 2) das Wandelgrundstück in Schkeuditzer Flur sub Nr. 136 des Flur-Hypothekenbuchs von Schkeuditz, als
 - a. Felder:

7 Morg.	122 □ R.	das Planstück Nr. 145,
3	173	146 a,
2	172	146 b,
34	70	114,
27	177	125 b,
 - b. Wiesen:

6 Morg.	83 □ R.	die drei Elsterwiesen,
3	95	die kleine Zwochauer Wiese,
 - c. 1 Morg. 3 □ R. Holz,
- 3) das zu Wehlig sub Nr. 75 belegene, im Haus-Hypothekenbuche von Wehlig Vol. III. Nr. 1 eingetragene Haus nebst Hof und 3 Morgen Feld, auf
- 4) das zu Wehlig sub Nr. 59 belegene, im Haus-Hypothekenbuche von Wehlig Vol. V. Nr. 1 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf
- 5) das zu Wehlig sub Nr. 60 belegene, im Haus-Hypothekenbuche von Wehlig Vol. V. Nr. 2 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf
- 6) das zu Wehlig sub Nr. 61 belegene, im Haus-Hypothekenbuche von Wehlig Vol. V. Nr. 3 eingetragene Haus nebst Zubehör, auf
- 7) die vor dem Viehhore der Stadt Schkeuditz belegene, sub Nr. 294 des Haus-Hypothekenbuchs von Schkeuditz eingetragene Scheune, auf
- 8) die vor dem Haleschen Thore der Stadt Schkeuditz belegene, sub Nr. 307 des Haus-Hypothekenbuchs von Schkeuditz eingetragene Scheune, auf

abgeschätzt, sollen

in Summa auf 107,194 Rthl 1 Sgr 3 Pf.

am 28. Mai 1859 Vormittags 10 Uhr
an Kreis-Gerichts-Kommissionsstelle zu Schkeuditz verkauft werden. — Taxe und Hypothekenschein sind in unserm Bureau I. in den Geschäftsstunden einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, desgleichen alle unbekanntes Realprätendenten, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar die Letztern bei Vermeldung der Präclusion, spätestens im Licitations-Termine zu melden.

Merseburg, den 22. October 1858.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze eine **Mostrich-Fabrik** unter der firma **W. Rocco** errichtet habe.

Ich empfehle dieses Unternehmen der geneigten Berücksichtigung und werde mich bestreben, alle schätzbaren Aufträge auf das Prompteste zur Ausführung zu bringen. Da ich es mir zur Pflicht gemacht, nur ein wirklich gutes und unverfälschtes Fabrikat zu liefern, und zugleich in den Stand gesetzt bin, billige und angemessene Preise zu stellen, so hoffe ich, alle Wünsche der geehrten Abnehmer befriedigen zu können.

Das Verkaufslokal befindet sich **große Märkerstraße Nr. 2**, wo auch Bestellungen auf größere Posten entgegen genommen werden.

Halle a/S., d. 12. Januar 1859.

W. Rocco.

Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf.

Mittwoch den 19. Januar Stiftungsfeier. Versammlung von 4 Uhr ab. Festessen 6 Uhr. Hierauf Ball.



2 große fette Schweine verkauft das Rittergut Gollm bei Landsberg.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 3.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu Ostern können in unserer Schule noch einige Knaben vom Lande aufgenommen werden und bei dem Lehrer an derselben, **G. Böttner**, gegen ein sehr billiges Kostgeld Wohnung und Kost erhalten.
Der Vorstand der Schola collecta
in Schkeuditz.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt sich bei vorkommenden Neu- u. Reparaturbauten zur gütigen Beachtung
Julius Kluge,
Zimmermeister.
Schaffstedt, den 12. Jan. 1859.

Zur gefälligen Beachtung!

In Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, sowie Wurmbeulen des Rindviehes, treffe ich auf mehrseitiges Ersuchen am 12. d. M. in Delitzsch ein und bin daselbst bis zum 20. d. M. im Gasthof zum „goldnen Ring“ (Herrn Gastwirth **Graul**) zu sprechen.

Zur Zeit **Robert Neumann**,
in Thierarzt
Pratau aus Hshnstedt
bei Langenbogen.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber ist eine neu erbauete Bohrwindmühle mit 1 Cylinderrad und 1 Schrotgang, nebst 1 Morgen 83 □ R. Acker, zu verkaufen. Dieselbe liegt in einer naheliegenden Stadt und ist eine gute Mahlmühle. Sie ist sofort zu übernehmen.

Alles Nähere ertheilt der Agent
H. r. Trunkkeller in Wettin.

Schöne Teltower Mühlen
in bester Qualität empfing wieder
Julius Riffert.

4 tüchtige Landwirthschafterinnen, 1 Wollkennungser, finden zum 1. April c. gute Condition. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niesel**, Rathhausg. 7.

Zwei gute starke Arbeitspferde (Dänen), 7 und 9 Jahr alt, hellbraun, zwei Wagen, davon einer 4spännig, 1 Stuhlwagen, Pflug und Eggen sind veränderungshalber zu verkaufen in Köbejun bei **Fr. Busch**.

Holz-Verkauf zu Dorf Alleben a/S.

Montag den 17. Januar c. von 9 Uhr Morgens ab soll im hiesigen Vorbusche des Köhler'schen Grundstücks eine Partie Holz- und Brennholz auf dem Stamme, aus Eichen, Rüstern und Eschen bestehend, meistbietend unter den im Termine an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß schleisschen und weißen, mit röhlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr

Herrn **Ferdinand Voigt** in Halle Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Ganewald in Queblinburg.

Feinste Koch- od. Schmalzbutten, süße und gesalzene Schweizerbutter, **Limburger und Schweizerkäse** empfehlen **Gebrüder Schmitt**

in Nürnberg.

NB. Preisct. werden portofrei eingesandt.

Besten westphälischen schwefelreinen **Coaks**, gewalzte **Grubenbahnschienen**, gem. **Fenster- und alle anderen Sorten fac. Eisen** liefert stets billig **Halberstadt. W. Herschel.**

Donaufürstenthümer.

Die neuesten Berichte aus Tassy widerlegen vollständig die Nachricht, als habe in der Moldau die conservative Partei (Michael Sturdza) bei den Wahlen gesiegt. Vielmehr sind dieselben durch aus unionistisch ausgefallen und die neue Versammlung wird wahrscheinlich sofort in dieser Richtung vorgehen.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „St. Anz.“ enthält folgenden Landtagsabschied für die zum Provinzialantrage im Jahre 1856 verfallene gewesenen Stände der Provinz Sachsen, vom 28. November 1858:

Zu Namen Seiner Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent, entließen den getreuen Ständen der Provinz Sachsen unseren gnädigsten Gruß und ertheilen hiermit auf die uns vorgelegten Gutachten und Anträge des im Jahre 1856 verfallene gewesenen Provinzial-Landtags den nachstehenden Bescheid:

I. Auf die gutachtlichen Erklärungen über die Propositionen: Vereinfachung des Taxverfahrens für Grundstücke von geringerem Werthe.

Die gutachtlichen Aeußerungen der getreuen Stände haben bei der weiteren Beratung die entsprechende Berücksichtigung und durch das hienach ergangene, in der Gesefsammlung publicirte Gesetz vom 4. Mai 1857 ihre Erledigung gefunden.

II. Auf die händlichen Petitionen.

1) Zahlung der Kapitalien für abgelöste Renten an die Steuerfassen, und Verfahren bei Zahlung der Valuta für ausgeloste Rentenbriefe.

Der Antrag der getreuen Stände auf Zahlung der Kapitalien für abgelöste Renten an die Steuerfassen findet in der bestehenden Einrichtung, wonach diese Kapitalien auch an die Steuerfassen einzahlet werden können, seine Erledigung.

Auch haben die Rentenbankstellen die Anweisung erhalten, die Beträge für ausgeloste Rentenbriefe aus ihrem Bereiche auf Verlangen der Inhaber und auf deren Gefahr und Kosten mit der Post abzulassen.

Dagegen haben wir auf den Antrag der getreuen Stände wegen Erhebung dieser Beträge bei den Steuerfassen aus dem Grunde nicht eingehen können, weil die Prüfung, ob und welche Beträge für ausgeloste Rentenbriefe zu zahlen sind, nur durch die Kasse der Rentenbank selbst, ohne Vermittelung anderer Kassen erfolgen, mithin die Zahlung auf solche Rentenbriefe nur von der Rentenbankkasse bewirkt werden kann.

2) Telegraphen-Verkehr.

Auf den Antrag, daß dem Telegraphen-Verkehr in der Provinz Sachsen die möglichste Ausdehnung gegeben, die Anzahl der Staats-Telegraphen-Stationen vermehrt, und daß zu den Däten, wo neue Stationen eingerichtet werden, auch die Stadt Naumburg gehören möge, ertheilen wir den getreuen Ständen, daß mit der Ausdehnung der Telegraphen-Anlagen in der Provinz Sachsen wie bisher, so auch ferner, nach Maßgabe des Bedürfnisses und der hienach Mittel vorzuziehen werden wird, hiernach aber über die Einrichtung einer Station in Naumburg für jetzt noch nicht bestimmt werden kann.

3) Geseßung der Pferde zu den Landwehr-Kavallerie-Übungen. Ueber den Antrag, daß in Zukunft die Abtheilung und Rücknahme der Landwehr-Kavallerie-Übungsabtheilung durch Militär-Kommandos in den Landwehr-Battalions-Stubquartieren erfolge, — oder die durch den Transport dieser Pferde nach den Geseßabtheilungs-Quartieren der Landwehr-Kavallerie und den Militärsport von dort entstehenden Kosten auf die Staatskasse übernommen werden, — ertheilen wir den getreuen Ständen, deren Ausgang den getreuen Ständen seiner Zeit mitgetheilt werden.

4) Däten und Reisekosten der Landtags Abgeordneten. Wir eröffnen den getreuen Ständen, daß es kein Bedenken hat, bei Vermeidung der Däten und Reisekosten der Landtags Abgeordneten und deren Stellvertreter die in dem Beschlusse vom 19. September 1851 vereinbarten, von den Bestimmungen der Verordnung vom 17. Mai 1827 abweichenden, durch die Petition vom 23. October 1856 zu unserer Kenntniß gebrachten Sätze bis zu erfolgender weiterer gesetzlicher Regulirung des Gegenstandes in Anwendung zu bringen.

5) Magdeburger Freilich-Fonds.

Den von den getreuen Ständen vorgelegten Entwurf eines Statuts über die Ausübung des händlichen Kollatur-Rechts bei dem Magdeburger Freilich-Fonds haben wir mit der Maßgabe genehmigt, daß zu §. 2 die Würdigkeit der Beneficiaten, außer nach den dort angegebenen Momenten, nach den hienach bestehenden allgemeinen Bestimmungen zu beurtheilen und jeder Beneficiat insbesondere die vorgeschriebenen halb-jährlichen Prüfungen zu bestehen hat, — zu §. 3 der Kurator der Universität und nicht die Universitätskassirer zu Halle die Verwaltung des Fonds zu führen beauftragt sein soll, — zu §. 9 die Freilich nicht über die für das betreffende Fakultäten-Studium vorgeschriebene Zeit hinaus vergeben werden dürfen, und es insbesondere bei der Natural-Essung der Beneficiaten sein Verbleiben hat, da wir die in Vorschlag gebrachte Umwandlung des Natural-Freiliches in eine Geldentlohnung in Erwägung der hienach angedeuteten Einrichtung und des eigentlichen Zweckes der Stiftung nicht für angemessen haben erachten können. Zugleich haben wir, da eine völlig kostenfreie Verwaltung dieses Stiftungsfonds der Universität Halle nicht anzunehmen ist, bestimmt, daß der Magdeburger Freilich-Fonds, außer der felder dem Nennanten gewährten Remuneration von 6 Thlrn. und einer jährlichen Ausgabe von 10 Thlrn. für Druckkosten, einen verhältnismäßigen Beitrag zu den allgemeinen Kosten der Freilich-Verwaltung der Universität Halle zu übernehmen verpflichtet ist.

Die zur Ausführung dieses Statuts hienach erforderlichen Einleitungen sind von den Behörden getroffen.

6) Friedrich-Wilhelm'sches Provinzial-Binden-Anstalt zu Barb.

Dem zwischen den getreuen Ständen und dem Kommunal-Landtage der Altmärk getretenen Uebereinkommen hinsichtlich des Anschlusses der vier Kreise der Altmärk zunächst an die Friedrich-Wilhelm'schen Binden-Anstalt zu Barb., so wie an alle diejenigen Provinzial-Institute der Provinz Sachsen überhaupt, an welchen die genannten Kreise sich hienach noch betheiligen sollten, ertheilen wir unter Befähigung der von den getreuen Ständen in der Petition vom 20. October 1856 angegebene näheren Modalitäten hierdurch unsere Genehmigung. Zugleich genehmigen wir den Beschlusse der getreuen Stände, daß die Unterhaltungskosten für diejenigen in das Friedrich-Wilhelm'schen Binden-Anstalt aufgenommenen Bindlinge, welche dieselben nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, von den betreffenden Kreisen getragen werden sollen, und befähigen die in die für Angelegenheiten des genannten Instituts errichtete Kommission gewählten Mitglieder und Stellvertreter. Wegen des von den getreuen Ständen erbetenen Zustimmungrechts zu Anordnungen in inneren Angelegenheiten des Binden-Anstalts wird denselben seitens der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und des Innern durch den Landtags-Kommissarius willfährande Mittheilung gesehen.

7) Errichtung eines Real-Kredit-Instituts für die Provinz Sachsen.

Die Kommission, welche die getreuen Stände gewählt haben, ist mit unserer Genehmigung unter dem Vorhabe des Ober-Präsidenten der Provinz bereits zusammengetreten. Die Verhandlungen derselben haben aber bisher zu einem Resultate nicht, sondern nur dahin geführt, daß zunächst die zur Beurtheilung der Frage notwendigen Materialien gesammelt werden mögen. Der Ober-Präsident hat die nöthigen Maßnahmen zu diesem Zwecke getroffen, erst wenn sie beendet sein werden, wird weiter in der Sache vorgegangen, und namentlich auch darüber Beschluß gefaßt werden können.

nen, ob die Zugehörigkeit von Ministerial-Kommissarien zu den ferneren Beratungen erforderlich sein wird.

In Urkund dieser Unserer gnädigsten Bescheidungen haben wir den gegenwärtigen Landtags-Abtheilung Hohenhausen händlich vollzogen und verbleiben den getreuen Ständen in Gnade gewogen.

Gegeben Berlin, den 28. November 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen.

Fürst zu Sagan, v. Sigmaringen, v. Kottow, v. Auerstab, von der Heydt, Simon, v. Sleinitz, von Bonin, von Patow, von Betsmann-Hollweg.

(Eingefandt.)

Aus dem Mansfeldischen. Am 4. war unser Dörfchen Schwittersdorf der Schwalbe großer Freude. Die Braunföhlengrube, „Gute Hoffnung“, deren Bau mit großen, durch anfängliche Mißgriffe noch vermehrten Schwierigkeiten verbunden war, ist ein sehr theurer geworden, indem er die Summe von mehr als 80,000 Thlr. in Anbruch genommen hatte, restituirt zum ersten Male Verlagsgeber, und zwar 60 Thlr. pro Cuz, und zahlte an die ersten 5 Unternehmer die Summe von 2500 Thlr. Je größer die Sorgen gewesen, die Mäandern der Grube durch die lange fortgesetzten bedeutenden Zubußen erwachsen waren, desto freudiger war die Nachricht begrüßt worden, daß am gestrigen Tage, die erste Ausbeute“ erfolgen sollte. Die Gewerke hatten, der Einladung des Vorstandes gemäß, geseßlich sich eingefunden, und folgten mit großer Aufmerksamkeit den geschäftlichen Verhandlungen, bei welchen u. a. vom Repräsentanten, Herrn Gutbesiger Brause auf Oederbitt, befragt wurde, daß die Beschaffenheit der fest geförderten Kohle eine vorzügliche sei, so daß die Schwittersdorfer Zuckerfabrik mit einer Tonne Kohlen 5 bis 6 Centner Rüben verzehren könne — ein allerdings sehr günstiges Resultat — bei welchem aber auch sich herausstellte, daß die Pforten der Grube über 3000 Thlr. betragen, welche das laufende Jahr zu decken haben wird.

Die Wahl eines neuen Vorstandesmitglieders an die Stelle eines durch den Tod ausgetretenen dazu in Vorschlag gebracht, übrigens sehr geschätzte, Persönlichkeit fand deshalb nicht allgemeinen Beifall, weil dieselbe zu den Actionären der Zuckerfabrik bei Schwittersdorf gehört, der Gruben-Vorstand aber bereits größtentheils aus solchen Actionären besteht, deren Interesse als demjenigen der Grube zuwiderlaufend angesehen wird. Wenn auch das Mißtrauen, welches in dieser Beziehung bei vielen Gewerke herrscht und welches in dem Augenblicke nach einem durch Rücksichten für die Zuckerfabrik nicht gebundenen Vorstandesmitglieders einen bestehenden Ausdruck erhielt, offensichtlich als durchaus unbegründet anzusehen ist, so dürfte es allerdings anheim in dem Umfange einen Stützpunkt finden, daß der Repräsentant in der letzten Generalversammlung selbst erklärt hatte, daß er die Verwaltung der Zuckerfabrik und der Grubeninteressen für unvereinbar halte und daher, nachdem er Mitglied der Verwaltung der Zuckerfabrik geworden sei, es mit seiner Ehre unvereinbar annehmen müsse, länger die Leitung der Grubengeschäfte zu besorgen, einer Ansicht, gegen welche ein Widerspruch von Seiten der Versammlung nicht erhoben wurde. Dagegen war gleichwohl von derselben die Repräsentation der Grube Herrn Brause noch befohlen worden, darin wird er ein Vertrauensvotum ertheilen können, welches seiner hervorragenden Antheilnahme gegeben worden ist. Diese wird ihm stets vorzuzuziehenden, daß in der größten Bescheidenheit und Ehrenhaftigkeit die größte Klugheit liegt, und ihn vor Mißbrauch seiner Stellung zum Nachtheile der Grube schützen. Er wird, wie nicht zu bezweifeln steht, des ihm geschenkten Vertrauens würdig sich zu beweisen um so mehr bemüht sein, je mehr ihm bei seinen anderweitigen öffentlichen Besetzungen an der ungetheilten Achtung seiner Mitbürger gelegen sein muß.

Nach Beendigung der Geschäfte wurde noch die Laufe des erstgeborenen Söhnchens des 2. Grubenfelders in Gegenwart der anwesenden Gewerke, welche Patentrechte gern übernommen hatten, vollzogen.

Ein frohes Wahl, welches durch lebhaftest Unterhaltung mit den zu demselben erschienenen schönen und lebenswürdigen Frauen und stehenden Töchtern der Gewerke, so wie durch häufige Toasten ersten und scherzhaften Inhalte gewürzt wurde, fand nicht zu geringen weil mehr Beifall, als die vorhergegangenen trockenen Verhandlungen. In das Diner schloß ein munterer Ball sich an, welcher durch die erfolgende fast allgemeine Betheiligung ein lebendiges Zeugnis vom herrlichen Frohsinn abgab und ein herrliches Bild menschlicher Ungemüthlichkeit gewährte. Nichts als künftigen Generalversammlungen so befriedigend enden, als die festliche!

Brenndienst.

Angenommene Fremde: vom 12. bis 13. Januar.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Engel a. Leipzig, Strömer a. Augsburg, Kuch a. Berlin. Die Hrn. Rent. Ledebare u. Datermont a. Paris. Hr. Propriet. v. d. Galen a. Brüssel.

Stadt Zürich: Hr. Kunsthilf. Rebling a. Berlin. Hr. Gutsbez. Kornich a. Bielefeld. Hr. Fabrik. Luzmann a. Rudolfsb. Hr. Assessor Berger a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Sander a. Pommern, Telemann a. Leipzig, Gunkel u. Koch a. Magdeburg, Eilken a. Hamburg, Seelmann a. Dresden, Meherheim a. Berlin.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Kammerer a. Dessau, Meiß u. Meben a. Berlin, Wüchel a. Hamburg, Hr. Bergmann'sch. Bergberg a. Berlin. Hr. Fabrik. Lange a. Eibenb. Hr. Superint. Jacobi a. Breslau. Hr. Agent Schwarz a. Leipzig. Hr. Reiser. Grünter a. Magdeburg.

Goldner Löwe: Hr. Großhdt. Schmitz a. Geseß. Die Hrn. Kauf. Bop a. Berlin, Krause a. Kassel, Feintus a. Düsseldorf, Schnabel a. Leipzig. Hr. Pastor Hoffmann a. Kopenhagen. Hr. Delon. Meiß a. Bielefeld. Hr. Dr. phil. Schütze a. Berlin.

Stadt Naumburg: Die Hrn. Kauf. Wolfenstein a. Brandenburg, Geigenmüller a. Goeppingen, Bullheimer a. Nürnberg, Bendig u. Grünthal a. Berlin, Werner a. Breslau, Klappenbach a. Brandenburg, Gornig a. Fürth. Hr. Rentant Claus a. Achersehlen.

Goldne Rose: Hr. Kaufm. Leichmann a. Chemnitz. Hr. Delon. Lange a. Gumburg. Hr. Metzgermeister. Berthold a. Gumburg.

Goldne Kugel: Hr. Amin. Bachof a. Lößberg. Die Hrn. Kauf. Weber a. Naumburg. Schley a. Schaffenburg, Leipzig a. Weissenfels. Hr. Amin. Gertung a. Döbernitz.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Lucher, Hr. Bahn-Beamter Wache, Hr. Locomotivführer Herrmann u. Hr. Reg. Rath Kündhorn a. Berlin. Hr. Bucher a. Naumburg. Hr. Gutsbez. Bach u. Frau a. Schlesien.

Singakademie.

Die geehrten Mitglieder der Singakademie werden gebeten, sich Sonnabend den 15. Nachmittags 2 Uhr, nicht Abends 6 Uhr, recht zahlreich zur Gesangsprobe im Saale zum Kronprinzen einzufinden.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr	336,84 Par. F.	335,48 Par. F.	334,83 Par. F.	335,63 Par. F.
Luftdruck	2,48 Par. F.	2,36 Par. F.	2,24 Par. F.	2,36 Par. F.
Rel. Feuchtigk.	88 pCt.	79 pCt.	90 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	3,8 C. Rm.	5,0 C. Rm.	2,5 C. Rm.	3,8 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An den Superintendent. Meinhard in Gr. Apenburg mit Packer. 2) Steinbach in Wettin. 3) Taute in Bennstedt. 4) Handelsmann Müller in Magdeburg mit 6 R. 5) Fr. Müller in Braukwiz. 6) Raennike in Geln. 7) Buchheim in Schmiedehausen. 8) Schalk in Mansfeld. 9) Margraf in Pöcherden. 10) F. A. Bondi in Halle mit 7 R. 11) Barbi in Halle. 12) Ferd. Rudolph in Leipzig. 13) Duzelt in Quek. 14) v. Müchow in Aken. 15) Pippert in Berlin. 16) Knüpfer in Lügen. 17) Mad. Erüger in Gonnern mit 1 R. 18) Plau in Gieschen bei Neudorf. Dresden. 19) Bollrath in Neudorf. Halle, den 12. Januar 1859.

Königl. Post-Amt.
Sandtke.

Verkauf eines Landguts.

Der Besitzer des Schenkens — der sogenannten „Bergschneke“ — beim Dorfe Wegwitz, bestehend aus:

- einem übersegen Bohnhause und geräumigen Wirthschaftsgebäude, nebst Garten,
- einer neben dem Schöste belegenen Ziegelei,
- circa 178 Morgen separirtes Feld und Wiesen,

hat mich mit dem Verkaufe dieses Guts-Complexes beauftragt, und habe ich zu diesem Zwecke

am 3. Februar er. Vorm. 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer am Domplatz hier selbst Licitationstermin anberaumt.

Das Gut liegt unmittelbar an der Merseburg-Leipziger Chaussee, eine Stunde von entfernter, drei Stunden von letzterer Stadt entfernt, die Gebäude befinden sich fast ohne Ausnahme in gutem Zustande, das Ziegeleigefäß wird schonungslos betrieben; die Felder liegen bequem und in guter, zum Theil bester Bodenklasse.

Die Kaufbedingungen sind wenig lästig und bei mir zu erfragen.

Merseburg, den 10. Jan. 1859.

Sungler, Rechts-Anwalt und Notar.

Dienstag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr soll die hiesige Jagd, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, in hiesiger Schenke verpachtet werden.

Schlettau, den 11. Januar 1859.

Der Schütze Sperling.

Verkauf eines Grubenanteils.

Der Besitzer eines Theils von einer Braunkohlengrube, welche Stückkohlen liefert, seit 1 1/2 Jahre vollständig im Betriebe ist und wozu 20 Morgen Grubensfeld mit zwei 20-30 Fuß mächtigen Flözen gehören, beabsichtigt wegen Vergrößerung der Betriebsmittel die Hälfte seines Anteils für den festen Preis von 1500 R. zu verkaufen. Für die Vermittelung wird eine angemessene gute Provision zugesichert. Das Nähere erfährt man bei Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere Landgüter im Preise von 6 bis 20,000 R., Gasthöfe von 3 bis 6000 R. und Geschäftshäuser von 3 bis 20,000 R. hat zu verkaufen und ertheilt ohne vorherige Kosten alle nähere Auskunft J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße 3.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf der Braunkohlengrube No. 245 bei Schlettau werden von jetzt ab und fortwährend Braunkohlen, welche sich sowohl zum Formen von Steinen, als auch zum Verbrauch bei jeder Fabrik eignen, die Lohne mit vier Silbergroschen verkauft.

Der Grubenbesitzer Andreas Poppe zu Schlettau ist zur Entgegennahme von Bestellungen auf größere Quantitäten und darauf zu bewirkender Contracts-Abschlüsse sowie zum Verkauf im Einzelnen von mir autorisirt.

Wurzen, am 7. Jan. 1859.

Friedrich Carl Bismmermann, Grubenvorstand und Schichtmeister der Braunkohlengrube No. 245 bei Schlettau.

Double- und Tuch-Mäntel
in besten Stoffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, eine Partie wollene Kleider à Robe 2 R., bedruckte Tibets geschmackvolle Muster, Cattune, Jaconnet billigst.
E. Cohn, Leipzigerstraße „goldenen Löwen“.

Für Confirmanden

empfehle ich:
feinste gestickte Kleider von 3 1/2 R.,
Garnituren, Kragen und Aermel von 1 1/2 R.,
Unterröcke von 27 1/2 R. — 6 R.,
Taschentücher von 5 R.,
rein leinene das 1/2 Dbd. à 1 — 2 R.,
englische Shirtings in allen Breiten,
glatte Mulls und Batiste,
zu bekannt soliden Preisen.

Gr. Ulrichstraße 5.

Robert Cohn.

Von den neuen, so beliebten Victoria-Röcken
empfehle wieder eine neue Sendung.



Herrn Apotheker Hoffmann in Mülchen.

Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nahe am Markte, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Küchen, nebst Zubehör steht zu verkaufen. Kleine Märkerstraße Nr. 1 zu erfragen.

Magdeburger Chaussee Nr. 7 ist eine gut restaurirte Etage zu vermieten.

Feuerwerkstatt und Wohnung zu vermieten Schmeerstraße Nr. 16.

Ein gebildetes Mädchen wünscht entweder auf einem Gute die Wirthschaft, nebst in einer größeren Küche die Kochkunst zu erlernen, und ist zur Zahlung eines Honorars erbötig. Hierauf Reflektirende erfragen die Adresse bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Auf ein Rittergut ohnweit Halle o/S. wird für nächste Dniern ein junger Mann zur Erlernung der Oekonomie gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Getreidemüller Herr Kleemann, Klausdorferstraße Nr. 7.

Stelle. Eine gelübte Puzarbeiterin, wozu möglich in reiferen Jahren, wird zum sofortigen Antritt nach auswärts, unter sehr guten Bedingungen, gesucht. A. Lüderitz in Leipzig, Kl. Fleischerstraße 23. Briefe franco.

Verwalter, Gärtner und Wirthschafterinnen sucht Fr. Fleckinger, Kl. Sandberg Nr. 11.

Commiss-Gesuch.

Für ein hiesiges Material-Geschäft wird ein junger solider Mann, gewandter Verkäufer und in dem Besitze guter Zeugnisse, zum 1. März e. gesucht. Reflektanten wollen sich melden unter Chiffre G. # 15 poste restante Halle a/S.

Ein unverheiratheter Gärtner kann bald oder sofort antreten auf dem Rittergute Ruffstedt bei Merseburg.

Ein Paar ordentliche Drechslerfamilien finden zum 1. April auf dem Rittergute Würdenburg b. Teutschenthal freie Wohnung und Arbeit.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. März e. bei gutem Gehalt einen mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann, der ein gewandter Verkäufer ist, als Commis zu engagiren, und wollen sich Reflektanten unter Einreichung ihrer Zeugnisse franco an mich wenden.

Eisleben, den 12. Januar 1859.

Th. Seehausen.

Eine gesunde Amme sucht baldiges Unterkommen. Näheres Domplatz Nr. 1, Zimmer Nr. 8.

2 fette Schweine sind zu verkaufen Martingasse Nr. 18.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen Fr. Brömmel in Trotha.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

in gleicher Sendung bei Herrn Apotheker E. Bach in Schafstädt, Herrn Zehling in Merseburg, J. H. Weibel in Zeitz, Baum in Weimar, G. Meißner in Hettstädt, Linke in Hebrungen, Becherer in Mühlhausen und

D. Lehmann,

Leipzigerstraße 105.

Es soll in jüngster Zeit wiederum behauptet worden sein, daß ein bekannter Edelmann in hiesiger Provinz im Jahre 1848 seinen Adel zum Verkauf angeboten habe.

Un sich ist diese Behauptung zu albern und sinnlos, als daß sie einer Widerlegung bedürfte; gleichwohl hat sie damals, als sie in böswilliger Absicht verbreitet worden war, bin und wieder Anhänger gefunden, weshalb ihr sogleich in entschiedener Weise öffentlich entgegen getreten worden ist, wie dies aus Nr. 183 der Magdeburgischen Zeitung pro 1848 hervorgeht.

Außerdem hat der Angegriffene keine Gelegenheit vorübergehen lassen, diejenige zur Reue zu fordern und als feige Colunnianten zu bezeichnen, die sich herbeigelassen hatten, hinter seinem Rücken dem Gerücht Verbreitung zu geben, und es liegen volle glückliche Zeugnisse vor, welche darthun, daß diejenigen, welche deshalb zur Verantwortung gezogen waren, jene Behauptung als unwürdige Verläumdung haben anerkennen müssen.

Wenn jetzt — nach Verlauf von Jahren — die Verläumdung wieder ihre Stimme erhebt, muß es für die Pflicht jedes Ehrenmannes, welcher den Betroffenen kennt, erachtet werden, dazu beizutragen, diese verfluchten Insinuationen an das Licht der Öffentlichkeit zu ziehen.

Es ergeht deshalb an Jeden, der dieser Pflicht zu genügen bereit ist, die Bitte, mit dem Einsender dieser Aufforderung, dessen Namen die Expedition dieser Zeitung nennen wird, in Verbindung zu treten.

Fraulein A. Aldefeld wird dringend ersucht, ihren jetzigen Wohnsitz gef. anzuzeigen: Leipzigerstraße Nr. 87, 2 Treppen.

Eine goldene Broche ist entweder in Wittenkind oder auf der Magdeburger Chaussee verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Magdeburger Chaussee Nr. 11, 1 Tr.

In Trotha ist eine Fuhrmanns-Baterne gefunden worden. Abzuholen bei dem Geschäftsführer A. Löbe daselbst.

Tanzunterricht.

Der 2te Cours beginnt den 20. d. M. und ladet zu demselben ergebenst ein

A. Wipplinger, Kl. Sandberg Nr. 20.

Die Abfuhr von Sand aus hiesiger Grube wird bei Zwei Thaler Strafe hiermit unterlagt.

Niemberg, den 9. Januar 1859.

Die Besitzer.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen Steinweg Nr. 15.

2 fette Kühe, 2 junge englische Zuchteber und acht englische Saugferkel verkauft das Rittergut Schkopau.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wirtschäftlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zstr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1/2 Sgr. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 11.

Halle, Freitag den 14. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 12. Jan. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält einen Artikel, in welchem die Präcision der Militärbewegungen hervorgehoben wird. Während am 10. d. die Fete der ersten Brigade in Mailand eingerückt sei, wäre schon am 8. ein neues disponibles Korps in Wien eingetroffen. Die Bewegungen der Truppen seien erfolgt, ohne daß erhebliche Finanzopfer nöthig geworden.

Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom 10. d. meldet, daß an demselben Tage der serbische Abgeordnete Kapu Kiaja bei der Pforte das Gesuch der Stupschina um Bestätigung des Fürsten Milosch überreicht habe. Der Fürst Milosch befindet sich bereits reisefertig in Bukarest.

London, Mittwoch, d. 12. Jan. Es circulirt hier fortwährend das Gerücht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris, Graf Walewski, seine Demission geben und daß Perignon seine Stelle ersetzen werde. — Die „London Gazette“ meldet, daß das Parlament am 3. Februar eröffnet werden wird.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Januar. Heute fand die Eröffnung der Kammer in Weissen Saale des königl. Schlosses statt. Bald nach 11 Uhr waren die Zuschauertribünen dicht gefüllt. In der königlichen Loge bemerkte man die Prinzessin von Preußen und die Prinzessinnen

Frederich Wilhelm und Karl. Auch das bis zahlreich vertreten. Im unteren Saale vers Mitglieder beider Häuser: es stellte sich, wo verschiebener Civil- und Militäruniformen bare Verminderung gegen die frühere Essst geordnet bemerkte man Mehrere, welche Perioden nicht erschienen waren. Zur Re wie sonst, Sessel für die Prinzen aufgestel Throne zunächst ein Sessel für den Fürst, welchen sich die Stühle für die übrigen 1 Minuten vor 12 Uhr erschien der Prinz-Prinzen des königlichen Hauses. Der bis renhauses, Prinz Hohenlohe, brachte ein E heit den Prinzen von Preußen Regenten a sammlung laut einstimmte. Der Prinz- des Thrones stehend, die folgende Rede*):
Erlauchte, edle und liebe Herren v des Landtages!

Die Stunde, in welcher Ich Sie um den mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Die Ausübung dieses königlichen Rechts. Sonst die schmerzvolle Erinnerung in Mir wa von welchem nach Gottes unerforschlichem Rat ster König und Herr noch fortwährend heimgefu Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmä Gnade unsern König unter einem milderen H lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung d Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Eins Regierung auf dem Wege zu unterstützen, wel Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte u ditionen betreten habe, und den Ich unter G Zeit in den von Mir unvereüßbar gezogenen schlossen bin. Hierbei dem Könige die Rechte e zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner

*) Den wesentlichen Inhalt derselben haben wir unten diesem Capitel durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebnis der letzten Erndte ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon begebenen Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den notwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Preise der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältnis zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise rege geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich betätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebühren.

Die Handels-Krisis, mit welcher das verfloßene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerthätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Tüchtigkeit der Grundlagen Zeugnis gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überstandenen Erschütterung zu erholen, und vorzudringen, unter fernem Schutze des Friedens, ein fortschreitendes Gedeihen.

Wegen weiterer Ausdehnung und Vervollkommnung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlußnahme zugehen. Ebenso wird Ihnen die Ueberreife, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Köln mit den übrigen Rheinuferstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Unterfuchungen und der Zahl der Strafverfahren gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern

Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen, die den Mißbrauch möglichst ausschließen, die wichtigsten Pflichten an, auf die Gehalteten Ordnung in den Finanzen Meine eifrigen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die des Landes erforderlichen Mittel zu sichern. Ich bitte Sie aus den Vorlagen über den Staatsverzuglich zugehen werden, den günstigen Zustand, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung mit Vorzicht veranschlagten Einnahmen des Staatens aus den abgeschlossenen Rechnungsperioden, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Staatens mit der allgemein als wünschenswert anerkanntem der Staatsbiene fortzuschreiten, sondern neuen oder gesteigerten Anforderungen der Staatens auf Ihre bereitwillige Zustimmung Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Staatens und der im Aufblühen begriffenen Nationalrichtungen gebehilichen Entwicklung des Staatens geboten erachte.

Staatshaushalts-Etat ersuchen, welche Fürsorge der Staatensommung unserer Armeee wirbne, die mit ungetrennt im Kriege wie im Frieden die Ehre der Staatens und zu erkämpfen gewußt hat.

Unsere Beziehungen zum Auslande ist keine Staatensbesondere bestehen zu den anderen Großstaaten der Staatens Verhältnisse ungetrüb fort. Im Verein mit den Staatensregierungen sind schon bisher nicht unbedeutenden Meiner Regierung fortwährend die Staatens Scepter des Königs von Dänemark stehend, und in der vollen Uebung derjenigen Rechte der Staatens Gesetze des Bundes und die seiner Zeit zu dem Staatens und dem Kopenhagener Kabinet getroffenen Staatens gründeten Anspruch verleihen.

Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach,

